

Frauen für EUropa



Frauen im Europäischen Parlament

- Das Europäische Parlament ist die einzige Institution der Europäischen Union, die durch allgemeine und direkte Wahl alle 5 Jahre gewählt wird. Dadurch haben die Bürgerinnen und Bürger Europas mit ihrer Stimme bei jeder Wahl die Möglichkeit, sich in den europäischen Entscheidungsprozess einzubringen.
- Seit den Anfängen der Europäischen Union hat das Europäische Parlament maßgeblich zur rechtlichen, sozialen und wirtschaftlichen Gleichstellung der Frauen in Europa und in Partnerländern beigetragen.
- 1979 wurde bei der ersten direkten Wahl des Europäischen Parlaments die Französin Simone Veil als Präsidentin gewählt.
- Seit 1984 hat das Europäische Parlament einen eigenen Ausschuss, der sich speziell um die Rechte der Frau und die Gleichstellung der Geschlechter bemüht.
- Im Europäischen Parlament selbst sind aktuell ca. 30% der Abgeordneten Frauen. Damit liegt der Anteil der Frauen im EP im Vergleich zu den nationalen Parlamenten über dem Durchschnitt.

Frauen in EUropa

- Mit 252,5 Millionen Frauen ist die Europäische Union in ihrer Mehrheit weiblich (51,21%).
- Frauen sind in der EU im Schnitt besser ausgebildet als Männer, am Arbeitsmarkt schlägt sich das allerdings weder in den Positionen noch im Gehalt nieder.
- Das geschlechtsspezifische Lohngefälle in der EU25 betrug im Jahr 2005 15%. Das heißt Frauen verdienen im Schnitt 15% weniger als Männer. In Österreich verdienen Frauen bei gleicher Qualifikation durchschnittlich 20% weniger als ihre männlichen Kollegen.
- Fast ein Drittel der Führungskräfte in der EU25 sind Frauen. Die höchsten Anteile an weiblichen Führungskräften weisen laut Eurostat die baltischen Staaten auf. Den geringsten Anteil an Frauen in Führungspositionen hat Zypern mit 13,6%. Österreich liegt bei etwa 27%.
- Die Frauen-Erwerbstätigenquote in der EU27 ist 2006 auf 57,2% gestiegen, die der Männer auf 71,6%. Die durchschnittliche Erwerbslosenquote der Frauen liegt im EU-Schnitt bei 9%, die der Männer hingegen nur bei 7,6%.

Die Stellung der Frau und ihr Platz in der Gesellschaft haben sich im Laufe des 20. Jahrhunderts stark verändert. Dieser Prozess wurde zwar manchmal durch den technologischen Fortschritt beeinflusst, zum größten Teil ist er jedoch eine Folge politischer Entwicklungen.

Die Europäische Union trägt seit über 40 Jahren erheblich dazu bei, dass sich die Denkweisen und Regeln unserer Gesellschaft weiterentwickeln.



- 1 Eva LICHTENBERGER
- 2 Christa PRETS
- 3 Karin RESETARITS
- 4 Karin SCHEELE
- 5 Agnes SCHIERHUBER

ÖSTERREICH'S FRAUEN IM EUROPÄISCHEN PARLAMENT

Das Europäische Parlament als Volksvertretung hat sich im Speziellen stets für die Förderung der Rechte der Frau engagiert. Auch seine Zusammensetzung spiegelt wider, wie die europäischen Frauen an Einfluss gewonnen haben und sich stärker auch in höchsten Führungspositionen in öffentliche Angelegenheiten einbringen. Das Europäische Parlament wird sich auch in Zukunft für die Würde und Achtung der Frauen einsetzen, um die Gesellschaft durch die Fülle des kreativen weiblichen Potentials und ihr Engagement für ein menschlicheres Zusammenleben zu bereichern.





Mehr **Chancengleichheit** für Frauen!

Die Gleichstellung der Geschlechter ist ein Grundrecht, ein gemeinsamer Wert der Europäischen Union und eine Voraussetzung zur Erreichung der EU-Ziele für Wachstum, Beschäftigung und sozialen Zusammenhalt.

Dank Rechtsvorschriften zur Gleichstellung, Gender Mainstreaming, spezifischen Maßnahmen zur Frauenförderung, umfangreichen Aktionsprogrammen, dem sozialen Dialog und dem Dialog mit der Zivilgesellschaft hat die EU deutliche Fortschritte im Bereich der Gleichstellung erzielt.

Das Europäische Parlament hat dabei seit seiner Gründung im Jahr 1957 einen erheblichen Beitrag geleistet, indem es die Europäische Kommission und Mitgliedstaaten in die Pflicht nimmt, durch gezielte Maßnahmen gegen Diskriminierung jeglicher Art vorzugehen.



2007 – Europäisches Jahr der Chancengleichheit für alle

2007 wurde von der Europäischen Union zum „Jahr der Chancengleichheit für alle“ erklärt.



EUROPÄISCHES PARLAMENT
Informationsbüro für Österreich

Europäisches Parlament
Informationsbüro für Österreich
www.europarl.at
Kärntner Ring 5-7, A-1010 Wien
Tel.: (01)516 17 - 0, Fax: (01) 513 25 15
E-Mail: epwien@europarl.europa.eu



EUROPÄISCHES PARLAMENT
Informationsbüro für Österreich



Frauen für EUropa

www.europarl.at

Katalognummer DE BK-30-08-169-DE-J



„Nulltoleranz“ von Gewalt gegen Frauen

- In allen EU-Ländern wird mindestens jede fünfte Frau im Laufe ihres Lebens Opfer häuslicher Gewalt. Familiäre Gewalt ist nicht nur in Europa, sondern in allen Teilen der Welt die häufigste Form der Gewalt, die Frauen erleben.
- Schätzungsweise werden jedes Jahr über internationale Grenzen hinweg 600.000 bis 800.000 Männer, Frauen und Kinder Opfer des Menschenhandels. Davon sind etwa 80% Frauen und Mädchen und bis zu 50% Minderjährige, wobei die Opfer immer jünger werden.

Die Bekämpfung der Gewalt gegen Frauen bildet einen Schwerpunkt der Arbeit des Europäischen Parlaments und der EU insgesamt.

Mit Aktionen wie dem DAPHNE-Programm, das bis jetzt mehr als 350 Projekte zum Thema Gewalt an Frauen und Kindern in ganz Europa unterstützt hat und das auf eine Entschliebung des EPs zurückgeht, trägt die EU entschieden zur Bekämpfung der Gewalt an Frauen bei. Mit eigenen Projekten und der Forderung nach umfangreichen Informationskampagnen, verbesserten Opferschutz-Maßnahmen sowie einer intensiven EU-weiten Zusammenarbeit bei der Strafverfolgung der Täter, will das EP der weit verbreiteten Gewalt gegen Frauen ein Ende bereiten.



Auf Drängen des Europäischen Parlaments nach einem internationalen Tag gegen den Frauenhandel fand am 18. Oktober 2007 der 1. Anti-Trafficking-Day statt.